

Einige Eckpunkte für die Behandlung von Reptilien zur Erinnerung

Eine umfassende **Haltungsanamnese** und **ggf. -optimierung** steht vor Beginn jeder Therapie.

Die **metabolische Stoffwechselrate** ist bei Reptilien niedrig, Körpertemperatur und Stoffwechsel sind temperaturabhängig. Bei den meisten Medikamenten (v.a. bei Antibiotika) empfiehlt sich während der Behandlung eine Haltung im oberen Temperaturoptimum (**Vorzugstemperatur**). Die Temperatur ist ebenso ein wichtiger Faktor, z. B. für Wirkungseintritt und Wirkdauer bei Narkosen.

Reptilien verfügen über einen **Nierenportaderkreislauf**. Applikationen erfolgen deshalb in die vordere Körperhälfte. Andernfalls werden Wirkstoffe zu rasch ausgeschieden oder erreichen in der Niere zu hohe Wirkstoffkonzentrationen. Ausnahmen hiervon können selten indiziert sein, z. B. bei Infusionen zur Nierenspülung.

Nephrotoxische und potenziell nephrotoxische Substanzen können mit großer Zeitverzögerung zu **Nierenversagen** führen.

Die Berechnung von Dosierungen für **Schildkröten** schließt das Gewicht des **Panzers** mit ein, dieser wird nicht herausgerechnet.

Bei **Inhalationsnarkosen** sollte, wenn möglich, intubiert werden, um im Bedarfsfall eine kontrollierte Beatmung gewährleisten zu können.

Wichtig ist auch die **Vermeidung von öligen und hypertonen Lösungen zur Injektion**, da diese zu Gewebereizungen und Granulomen führen können. Ölige Lösungen werden kaum resorbiert. Auch bei geeigneten Injektionslösungen kann es zu lokalen Reaktionen an der Injektionsstelle (z. B. Nekrosen, Melanisierungen) kommen.